

Die neue Landrätin im Freudentaumel

Bad Segeberg - Hatte sie zuvor wirklich an ihren Erfolg geglaubt? Erst kurz vor Mitternacht wurde es zur Gewissheit: Jutta Hartwig (46) aus Hamburg ist ab 1. August die Landrätin des Kreises Segeberg.

Erst gegen 21 Uhr kippte die Stimmung im Kreishaus in Bad Segeberg, als der bis dahin als sicherer Sieger gesehene CDU-Kandidat Thomas Stritzl plötzlich auf die Verliererstraße geriet. Ergebnis um Ergebnis aus den 95 Wahlkreisen festigte diese Tendenz, und die Mienen der SPD-Kreistagsoberen hellten sich im Minutentakt auf.

„Besonders befriedigend finde ich, dass ich nicht nur in meiner alten Heimat Norderstedt vorn liege, sondern auch in so vielen kleinen Gemeinden. Dort war ich für alle 'die Neue', und ich bin auf die Menschen zugegangen“, erklärte Jutta Hartwig. SPD-Kreistagsabgeordneter Gerd-Rainer Busch ging noch weiter: „Sie ist eine Menschenfängerin“, lautete sein Urteil über die Kandidatin, die fortan Wahlbezirk um Wahlbezirk gewann. Da war natürlich vor allem Norderstedt, das Jutta Hartwig vor Jahr und Tag im Kreistag vertreten hatte: 13 372 zu 11 696 Stimmen betrug hier ihr Vorsprung, oder 53,3 zu 46,7 Prozent. Doch auch Bad Segeberg (55,9 zu 44,1 Prozent) und Henstedt-Ulzburg (54,7 zu 45,3 Prozent) waren wichtige Marksteine auf dem Siegesweg der neuen Landrätin.

Am Ende war's trotzdem knapp genug: Mit nur 314 Stimmen Vorsprung ging die Sozialdemokratin um 23.50 Uhr ins Ziel. Ihr Gegenüber Thomas Stritzl sagte am Tag nach der Wahl: „Nur ein wenig mehr als 150 Menschen mehr hätten sich für mich entscheiden müssen.“ Und auch die neue Landrätin selbst genießt ihren Sieg mit aller Vorsicht: Sie habe die ganze Nacht nicht geschlafen, bekannte Jutta Hartwig. Nun warte sie bei diesem knappen Vorsprung erst einmal das amtliche Endergebnis ab. Drei Wochen, so erklärte sie noch in der Wahlnacht, habe sie „wie ein Straßenkind“ gelebt. Veranstaltungen, Firmenbesuche, der Gang von Tür zu Tür; ihre Firmenkontakte seien ihr sicher nützlich gewesen, und sie habe Zustimmung von manch unerwarteter Seite bekommen, sagte die Unternehmensberaterin, die ihre Firma, für die sie zuletzt kaum noch Zeit hatte, jetzt „abwickeln“ muss.

Für Thomas Stritzl (50) hingegen sind die alten Aufgaben die neuen: Er werde sich wieder voll und ganz auf seine Kieler Aufgaben als Landtagsabgeordneter und CDU-Kreisvorsitzender konzentrieren. Stritzl gegenüber den LN: „Natürlich bin ich enttäuscht. Natürlich wäre ich gern Landrat in Segeberg geworden, nachdem man mir diese Aufgabe angetragen hatte.“ Am Wahlkampf und an seinem Team habe es mit Sicherheit nicht gelegen,



Fast ein Tänzchen legten Jutta Hartwig und SPD-MdB Franz Thönnies aufs Parkett (großes Bild), als das Ergebnis der Landratswahl feststand. Foto: HILTROP

dass es am Ende nicht gelangt habe, sagt der Mann, der an manchen Tagen bis zu acht Wahlkampfauftritte absolviert hatte: „Die Zeit, die ich im Kreis Segeberg zugebracht habe, möchte ich nicht missen. Ich habe viel Zustimmung, viel aufmunternden Zuspruch erfahren.“

Seiner Mitbewerberin wünsche er nun „Mast- und Schotbruch“ – einfach werde es im neuen, großen und bunten Kreistag sicher nicht, die Zukunftschancen des Kreises Segeberg zu wahren. Dabei begleiten die neue Landrätin, die ihr Amt am 1. August antritt, auch die guten Wünsche des amtierenden Landrats Georg Gorrissen: „Ich hatte von beiden respektablen Kandidaten gleich den guten Eindruck, mein Amt in gute Hände zu geben.“ Jutta Hartweg sei eine zielorientierte Frau, die wisse, wovon sie rede und was sie wolle.<xml id="artikel" src="/global/xml/teleschau/98_0_2538774_content_ino.xml" />

In-online/lokales vom 26.05.2008 19:00

Quelle im Internet: <http://www.in-online.de/artikel/2365963>